



Beobachtungsbogen zum Fürsorgeverhalten – Mutter 3 (1. Bezugsperson)

mit Kleinkind ab 2 Jahre bis 4 Jahre

1

Wahrnehmung	nicht beobachtet	selten	manch mal	öfter	meistens
1. Die Mutter spürt, in welchen Momenten ihr Kleinkind sie ganz besonders braucht.					
2. Sie horcht auf, wenn ihr das Kleinkind etwas sagen will.					
3. Die Mutter merkt, wenn das Kleinkind neugierig ist, es etwas interessiert oder erkunden möchte.					
4. Sie beachtet, was es spontan aus sich heraus beginnt.					
5. Die Mutter erkennt die Gefahren im Umfeld des Kleinkindes.					
6. Sie nimmt starke Gefühle des Kleinkindes auf und ist sich gleichzeitig der eigenen emotionalen Verfassung bewusst. (empathisches Einfühlungsvermögen)					
Umgang mit Gefühlen (Containment und Mentalisierung)					
7. Die Mutter hält mit dem Kleinkind aus, wenn ihm etwas nicht gelingt. (Containment für Misserfolg)					
1. Für Schmerz, Wut, Zorn, Traurigkeit, Frust, Ärger und heftige Gefühlsausbrüche des Kleinkindes nimmt sie sich Zeit, benennt seine Gefühle und behält den Überblick. (Containment für negativ empfundene Gefühle)					
2. Strahlt das Kleinkind über eine neue Erkenntnis, dann freut sie sich mit ihm.					
3. Die Mutter beachtet aufwühlende Gefühle wie Vorfreude, Stolz, Glück und überschäumende Freude und benennt das Gefühl und die Umstände. (Containment für positiv empfundene Gefühle)					
4. Ist das Kleinkind krank, verletzt, überfordert oder erschöpft, darf es bei der Mutter wieder "klein" sein.					
5. Die Mutter hat Verständnis, wenn das Kleinkind auf ein Baby eifersüchtig ist oder es mit einem anderen Kind rivalisiert und sich oft mit ihm streitet. (Mentalisierung)					
6. Sie kann unangepasstes Verhalten des Kleinkindes einordnen, wenn es etwa verlegen ist oder ein schlechtes Gewissen hat. (Mentalisierung)					
7. Lässt sie sich von der Wut des Kleinkindes anstecken und packt sie es hart an, nimmt sie sich danach Zeit für eine Versöhnung.					
Miteinander	nicht beobachtet	selten	manch mal	öfter	meistens
8. Sie erledigt eigene Aufgaben neben dem spielenden Kleinkind ohne dieses ganz aus den Augen zu verlieren. (geteilte Aufmerksamkeit)					

Beobachtungsbogen zum Fürsorgeverhalten – Mutter 3 (1. Bezugsperson)

mit Kleinkind ab 2 Jahre bis 4 Jahre

2

Fortsetzung - Miteinander					
9. Beim Spaziergehen lässt sie sich auf das Tempo und den Entdeckergeist des Kleinkindes ein.					
10. Wendet sich das Kleinkind an sie, weil es sich an etwas erinnert oder ihr etwas sagen will, dann gibt sie das, was es auf seine Weise ausdrückt, in kurzen verständlichen Sätzen wieder.					
11. Sie lässt ihm Zeit, wenn es noch spielen will, kündigt aber notwendige Unterbrechungen rechtzeitig an. (Situationswechsel gestalten)					
12. Die Mutter reagiert nicht immer sofort auf das Quengeln des Kleinkindes, antwortet aber prompt auf Fragen und verbale Bitten.					
13. Will sie mit dem Kleinkind sprechen oder auf etwas antworten, geht sie auf Augenhöhe des Kindes.					
14. Sie wartet ruhig, bis es selbst sagen kann, was es will.					
15. Die Mutter hilft dem Kleinkind, verschiedene Tätigkeiten zu ordnen und nacheinander zu erledigen. (Organisation des Alltags)					
16. In der Abwesenheit des Vaters (2. Bezugsperson) spricht die Mutter wertschätzend über ihn und geht auf das ein, was das Kind von ihm sagt oder wissen will.					
17. In ruhigen Augenblicken erzählt sie ihrem Kleinkind Geschichten oder liest ihm etwas vor.					
18. Hat das Kleinkind aufregende Erlebnisse (z.B. in Kinderkrippe oder Tagesbetreuung) hinter sich, nimmt sie sich Zeit, damit es erzählen kann. (Übergänge gestalten)					
Unabhängiges und kreatives Denken, Verantwortung übernehmen und abgeben können (Autonomie)					
19. Die Mutter klärt unterschiedliche Auffassungen von der Erziehung des Kleinkindes mit anderen Bezugspersonen in Abwesenheit des Kindes.					
20. Sie sucht nach guten Lösungen für Konflikte mit dem Vater (der 2. BP).					
21. Sie versteht, dass ihr Kleinkind etwas bewirken will, auch wenn sie nicht immer gutheißen kann, was es tut. (entwicklungspsychologisches Wissen)					
22. Sie lebt dem Kleinkind vor, was sie sich von ihm wünscht. (Authentizität)					
23. Sie kommt damit zurecht, wenn sich ihr Kleinkind aus ihrem direkten Kontrollbereich hinaus bewegt.					
24. Die Mutter hält es aus, wenn ihr Kleinkind sie nicht braucht und lässt es selbständig spielen.					

Beobachtungsbogen zum Fürsorgeverhalten – Mutter 3 (1. Bezugsperson) mit Kleinkind ab 2 Jahre bis 4 Jahre

3

Fortsetzung – Autonomie	nicht beobachtet	selten	manch mal	öfter	meistens
25. Sie versteht, wenn es Trost zurückweist und/oder eine Herausforderung selbständig bewältigen will.					
26. Sie ermöglicht dem Kleinkind einerseits seinen Willen und zeigt ihm andererseits, wann es sich anpassen muss. (authentisches Vermitteln von Grenzen)					
27. Reagiert das Kleinkind trotzig, verändert die Mutter manchmal ihre Einstellung, trifft aber notwendige Entscheidungen auch gegen seinen Willen. (Entscheidungskompetenz)					
28. Sie entschuldigt sich beim Kind, wenn sie selbst ungerecht oder ungehalten war. (selbstreflektive Fähigkeiten)					
29. Sie kommt damit zurecht, wenn das Kleinkind so viel wie möglich mit ihr zusammen sein will. (entwicklungspsychologisches Wissen)					
30. Die Mutter versteht, warum sich das Kleinkind bei anderen Bezugspersonen - in außerfamiliärer Betreuung, einer Kindergruppe oder bei Großeltern - angepasster verhält als zu Hause. (Bindungswissen)					
31. Die Mutter versteht, dass das Kleinkind seine Fähigkeiten nur dann ausspielen kann, wenn die Bindung verlässlich ist. Das ist sie, wenn das Kleinkind auch trotzig sein darf. (Bindungswissen)					